

Swiss Open 2011

Es ist immer ein Erlebnis, bei diesem Turnier dabei sein zu dürfen. Die Organisation ist gut eingespielt und perfekt, aber es gibt dann doch immer wieder kleine Probleme, die es so nicht geben sollte – wenn z.B. im QF und SF das Mikrophon ausfällt und keiner fühlt sich dafür zuständig, das Problem zu lösen.

Aber, wie gesagt, es ist ein tolles und zuschauerfreundliches Turnier. Hinter den Kulissen gab es große Probleme mit dem Referee Ponambalum aus Malaysia, der sich weder schriftlich noch mündlich verständlich machen konnte. Seine Briefings haben die SR so richtig ratlos hinterlassen. Auch hat er die Einteilung der SR an sich gezogen, und das führte dann dazu, dass eine Woche lang immer die gleichen Teams zusammen waren – auch nicht ideal. Für mich war das nicht schlecht - es war gerade Basler Fasnacht, der lokale Faschingsausklang, und ich hatte viel Zeit, mir das anzusehen. Auch sonst war der Referee verhaltensauffällig - er ging zwischen Linienrichtern und dem Feld durch, während das Spiel im Gange war; oder, aufs Feld gerufen, geht er nicht zum Schiedsrichter, sondern berät sich mit dem Aufschlagrichter, um dann wieder zu verschwinden - natürlich ohne ein Wort mit dem Schiedsrichter zu reden - also da sind wir in Europa Besseres gewöhnt.

Am Schlimmsten war aber das Verhalten den SR beim letzten Briefing gegenüber - niemand wusste, ob und was er im Finale schiedsen wird, es wurden 15 Minuten vor Spielbeginn die Duties ausgegeben und das war es dann auch schon. Auch hier stelle ich mir unter eine seriösen Vorbereitung etwas Besseres vor.

Ich habe 18 Spiele geschiedst, die meisten davon waren leichter als in der Bundesliga.

Zusammenfassend: ein gut organisiertes Turnier, das etwas in die Jahre gekommen ist, und heuer gab es noch die Belastung durch einen sehr schwierigen Referee.

Katarina Itric